

„Glas-Zeppelin“ krönt neues Seminarzentrum

Wirtschaft Moderne Hightech-Architektur fügt sich in barocke Anlage von Schloss Montaubaur ein – Gebäude versorgt sich selbst mit Energie

Von unserer Redakteurin
Stephanie Kühr

Montaubaur. Nach 18 Monaten Bauzeit ist das neue, rund 5,7 Millionen teure Seminar- und Konferenzzentrum auf Schloss Montaubaur jetzt fertig. Mit der Eröffnung am 24. Mai nimmt das Veranstaltungszentrum der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) offiziell seinen Betrieb auf.

Es bietet Unternehmen, Institutionen und Organisationen aus der Region und darüber hinaus auf einer Fläche von insgesamt 550 Quadratmetern Platz für große Tagungen, Seminare und sonstige Veranstaltungen. Bis zu 350 Personen können hier konferieren; bei entsprechender Konzertbestuhlung bietet das Veranstaltungszentrum sogar rund 500 Gästen Platz.

Tief in den Berg hineingebaut

Das zweigeschossige, hochmoderne Gebäude liegt unmittelbar vor dem ehrwürdigen Barockschloss inmitten des früheren Rosengartens. Nach den Plänen des Schloss-Architekten Michael Graf (Dernbach) ist das Konferenzzentrum in einem aufwendigen Bauverfahren tief in den Schlossberg hinein gebaut worden. Nach außen hin sichtbar ist lediglich eine riesige, ellipsenförmige Glaskuppel, die das Zentrum überwölbt und gut drei Meter aus dem Boden herausragt.

„Das Konferenzzentrum sollte aus der historischen Optik des barocken Schlosses nicht herausfallen. Wir wollten aber nicht historisieren, sondern haben bewusst den Kontrast gesucht und auf eine moderne, schlichte Architektur ge-

setzt“, sagt ADG-Vorstandsvorsitzender Axel Kehl. Unter der Kuppel befindet sich ein lichtdurchflutetes Foyer, das ebenfalls für Seminare gebucht werden kann. Auf zwei Etagen im Schlossberg versenkt liegen die Konferenz- und Versorgungsräume.

Der große Saal, der eine Raumhöhe von 6,50 Meter hat, bietet auf einer Gesamtfläche von 350 Quadratmetern bis zu 500 Personen Platz. Durch mobile Zwischenwände kann der Saal in drei kleinere Konferenzsäle unterteilt werden. Alle Räume sind mit neuester Konferenz- und Veranstaltungstechnik ausgestattet, die unsichtbar in die Bausubstanz integriert wurde. Dolmetscherkabinen machen Simultanübersetzungen möglich. Zudem verfügt das Gebäude über eine Großküche. „Für unsere Gäste wird stets frisch gekocht. Auf eine in anderen Tagungszentren übliche Aufwärmküche haben wir bewusst verzichtet“, sagt Kehl.

Die Außenmauer des Gebäudes ist die gut 400 Jahre alte Schlossmauer aus Naturstein. Sie wurde durch hohe schmale Fenster mit Blick auf Wald und Stadt aufgelast. Dadurch scheint Tageslicht in die Räume, die klar und nüchtern in Weiß-, Grau- und Schwarztönen sowie mit hellem Eichenholz gestaltet sind. „Wir haben keinen unterirdischen Bunker in den Schlossberg gebaut, sondern, bildlich gesprochen, eine lichtdurchflutete Kathedrale mit einem gläsernen Zeppelin darauf geschaffen“, sagt Kehl begeistert.

Gleich in mehrfacher Hinsicht ist das Konferenzzentrum auf dem



Bis zur Einweihung des neuen Konferenzentrums auf Schloss Montaubaur am 24. Mai laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren. Während der Innenbereich fertig ist, müssen noch der Eingangsbereich und der Garten gestaltet werden. Bei einem Tag der offenen Tür zu einem späteren Zeitpunkt soll die Öffentlichkeit das Gebäude besichtigen können.

Foto: Stephanie Kühr

Schlossberg eine Weltneuheit: Es ist das erste seiner Art, das energetisch völlig eigenständig ist.

Pioniere in der Technik

Geheizt und gekühlt wird das Gebäude durch Erdwärme. Dazu wurden 15 Erdsonden in 150 Meter Tiefe unter der Bodenplatte des Zentrums angebracht. Zwei elektrische Wärmepumpen pumpen die so gewonnene Erdwärme auf das nötige Temperaturniveau und beschicken damit das Fußbodensystem für Heizung, Kühlung und Lüftung. Ist bei hohen Außentemperaturen ei-

ne Kühlung des Konferenzentrums nötig, wird die Temperatur der Erdsonden von 8 Grad genutzt.

Der Strom für die Wärmepumpen wird durch Fotovoltaikglas gewonnen, das die Kuppel bildet. Fast unsichtbar durchziehen feinste Solarpanels der Mainzer Firma Schott die gläserne Ellipse. Positiver Nebeneffekt der gräulichen Fotovoltaik-Schlingen: Sie verdunkeln das Glas und schützen so das Foyer zu 80 Prozent vor direkter Sonneneinstrahlung. Im Normalbetrieb reicht der Strom aus, um

das Gebäude mithilfe der Erdwärme oder Erdkühle auf Zimmertemperatur zu halten. „Damit sind wir Pioniere in Richtung energetische Eigenständigkeit eines Veranstaltungszentrums“, sagt Kehl.

Zentrum sehr gut ausgelastet

„Für dieses Modell gibt es kein Vorbild oder Referenzprojekt. Wir haben diese Technik als Erste angewandt. Dazu war viel Mut nötig. Zum Glück funktioniert es“, sagt der ADG-Chef erleichtert. Zu den Kunden des neuen Tagungszentrums zählen vor allem die Volks-

und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Warengruppen wie Rewe und Edeka, aber auch externe Unternehmen und Institutionen. „Wir sind sehr gut ausgelastet. Das Zentrum ist bereits jetzt an etwa 150 Tagen gebucht“, sagt Kehl zufrieden. „Im Kerngeschäft und in der Drittvermarktung hat das Konferenzzentrum bestens eingeschlagen.“ Der ADG-Chef rechnet mit 5000 zusätzlichen Übernachtungen pro Jahr im schlosseigenen 4-Sterne-Hotel. Schon jetzt sind es rund 60 000 im Jahr.